

1 Einleitung

1.1 Die Bedeutung der Freundschaft für ein gutes Leben

Freundschaft spielt eine wichtige Rolle in unserem Leben. Von früher Kindheit an bis ins hohe Alter suchen wir Freundinnen¹ und pflegen Freundschaften. Kaum ein Mensch ist ohne Freundinnen und sehnt sich nicht gleichzeitig danach, solche zu finden. In Liedern wird sie besungen, in der Literatur ist sie ein Dauerthema – in

diesen Bereichen bleibt sie vermutlich nur hinter der Liebe zurück. In der philosophischen Literatur wird die Freundschaft neben Liebes- und Familienbeziehungen als Standardfall persönlicher Beziehungen betrachtet.

Die Überlegungen dieser Arbeit erlangen ihre Bedeutsamkeit erst auf Basis der Annahme, dass Freundschaften für uns zu einem guten Leben dazugehören. Die in der Philosophie heute vielleicht einflussreichste inhaltliche Bestimmung einer Theorie guten Lebens in aristotelischer Tradition liefert Martha Nussbaum. Sie bestimmt Fähigkeiten, die für uns von zentraler Bedeutung sind, um ein gutes Leben führen zu können. In Nussbaums Liste von

Fähigkeiten beziehen sich gleich zwei Punkte, fünf und sieben, zentral auf persönliche Beziehungen:

Die Fähigkeit, Bindungen zu Dingen und Personen außerhalb unser selbst zu haben; diejenigen zu lieben, die uns lieben und für uns sorgen, und über ihre Abwesenheit traurig zu sein; allgemein gesagt: zu lieben, zu trauern, Sehnsucht und Dankbarkeit zu empfinden.

Sowie:

Die Fähigkeit, für andere und bezogen auf andere zu leben, Verbundenheit mit anderen Menschen zu erkennen und zu

zeigen, verschiedene Formen von familiären und sozialen Beziehungen einzugehen. (→ Nussbaum 2012, 57 – 58).

Der erste Punkt bezieht sich primär auf Freundschaft als emotionale Bindung, der zweite Punkt auf die Praxis der Freundschaft im Sinne eines Zusammenlebens. Nach Auffassung von Nussbaum muss nicht jeder Mensch diese Fähigkeiten tatsächlich einsetzen, um ein gutes Leben führen zu können. Aber sie sind doch wichtig genug, dass wir es jedem Menschen ermöglichen müssen, zumindest die Fähigkeit hierzu auszubilden, wenn wir in einer gerechten Welt leben wollen.

Die empirische Forschung

unterstützt die These, dass Freundschaften für ein glückliches Leben wichtig sind. Menschen mit Freundinnen sind glücklicher als Menschen, die keine Freundschaften haben (vgl. → Demir 2015). Die Aussage, dass eine Korrelation zwischen Freundschaft und Glück besteht, sagt uns allerdings noch wenig konkretes darüber, was Freundschaften zu unserem Leben beitragen. Zum einen, weil Glück eine zu vage Kategorie darstellt, um tatsächlich viel darüber auszusagen, worin der Wert von Freundschaften besteht. Zum anderen, weil es Hinweise darauf gibt, dass dieser Zusammenhang nicht als einseitige Kausalität verstanden werden kann – Freundschaft mag zu unserem Glück